

Speicher im Klima- wandel

September 2026



Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Speicher werden in den kommenden Jahren massiv an Bedeutung gewinnen. Je mehr Strom aus Sonne und Wind kommt, desto mehr braucht es Speicher in allen Größenordnungen, vom kleinen Speicher für zu Hause bis hin zu großen Pumpspeichern wie dem Pumpspeicher Versetz. Die Pumpspeicher wirken dann wie große blaue Batterien: Sie halten Energie bereit und können die Energie, wenn sie benötigt wird, schnell und für mehrere Tage in großen Mengen liefern, wetterunabhängig, sicher und verlässlich. Für die Energiewende führt an solchen Speichern kein Weg vorbei, und wir werden mehr davon brauchen.

Wer in Tirol lebt, kennt die Kraft des Wassers: Aus den Bächen und Flüssen vor der Haustür, aus dem Schmelzwasser im Frühjahr oder aus einem Gewitter, das über Nacht die Pegel steigen lässt. Der Klimawandel macht dieses Wasser unberechenbarer: Auf lange Trockenphasen folgen heftige Starkregen. Genau hier spielen unsere großen Speicher- und Pumpspeicherkraftwerke ihre Stärke aus.

Denn Kraftwerke wie der Pumpspeicher Versetz haben nicht nur Mehrwert für ein klimafreundliches Energiesystem ohne fossile Energieträger. Sie leisten auch einen wichtigen Beitrag zum Hochwasserschutz. Unsere Speicher können bei Starkregen große Wassermengen zurückhalten und so Täler und Ortschaften schützen. Was zuerst der Stromerzeugung dient, trägt auch zur Sicherheit in der Region bei.

Sie haben Fragen? Dann kontaktieren Sie mich gerne per E-Mail unter pumpspeicher.versetz@tiwag.at. Ich freue mich auf den Austausch!

Ihr DI Andreas Dengg
Projektleitung

Wenn Wasser knapp wird, zeigen Speicher ihre Stärke

Das erste Halbjahr 2026 war in Tirol heiß und trocken. Das macht sich bei der Wasserkraft bemerkbar: Insbesondere am Inn floss deutlich weniger Wasser als in einem durchschnittlichen Jahr. Insgesamt wurde rund 17 Prozent weniger Strom erzeugt als im langjährigen Mittel.

Besonders betroffen sind Laufkraftwerke. Sie können nur das Wasser nutzen, das momentan im Gewässer vorhanden ist, ohne Speichermöglichkeit. Steht weniger Wasser zur Verfügung, wird weniger Strom erzeugt.

Warum die Versorgung trotzdem sicher ist

Anders ist das bei den Kraftwerken mit großen Speicherseen wie den Speichern Gepatsch, Finstertal, Längental oder Achensee. Ihre Pegelstände liegen im Normalbereich. Die Füllung dieser großen Speicher ist durch die großen Einzugsgebiete mit den zugehörigen Beileitungen auch bei entsprechender Trockenheit sichergestellt. Gerade in Zeiten großer Trockenheit zeigt sich daher ihre Stärke: Sie können Wasser über längere Zeit speichern und bei Bedarf gezielt zur Stromerzeugung einsetzen. Damit federn sie schwankende Zuflüsse ab und sorgen für Stabilität im Stromsystem.



Reserven freihalten

In den niederschlagsreichen Monaten werden die Stauziele abgesenkt. Diese sogenannte Hochwasserlamelle wird in jedem Speicher aktiv freigehalten und nimmt bei Starkregen zusätzliches Wasser auf.



Starkregenereignisse

16,2 Mio. m³ Wasser könnten die Speicher Gepatsch (10,2 Mio. m³) und Platzertal (6 Mio. m³) zusammen zurückhalten – genug für die größten bisher aufgetretenen Hochwasserereignisse.



Schutz vor Hochwasser

An der Fagge im Kaunertal wurden – dank des Speichers Gepatsch – seit 60 Jahren Überflutungen des Siedlungsgebiets verhindert.

Wirksamer Hochwasserschutz

Speicherkraftwerke leisten jetzt schon in den jeweiligen Seitentälern einen aktiven Beitrag zum Hochwasserschutz, weil sie Wasser zurückhalten können.

Ein aktuelles Beispiel dafür war das Starkregenereignis im Kaunertal Ende Juli 2026. Dort wurde am Pegel Gepatsch-Alm eine Wasserführung registriert, die über der Größenordnung eines hundertjährigen Hochwasserereignisses lag. Der TIWAG-Speicher Gepatsch konnte die Wassermassen aufnehmen und die Hochwasserwelle wirksam dämpfen. Ohne diese Rückhaltefunktion wären große Schäden im Siedlungsgebiet des Kaunertals entstanden.

Dieses Ereignis verdeutlicht, dass moderne Speicheranlagen nicht nur Energieinfrastruktur, sondern gleichzeitig auch wichtige Schutzinfrastruktur für Bevölkerung, Siedlungsräume und Verkehrswege darstellen.

➤ Nachgefragt

Dipl.-Ing. Peter Hanisch
Geschäftsführender Gesellschafter
DonauConsult Ingenieurbüro GmbH



Bleibt das Wasser, das im Speicher zurückgehalten wird, dem Fluss und dem Grundwasser erhalten?

➤ Wasser, das in einem Speichersee zurückgehalten wird, ist keinesfalls für den weiteren Wasserkreislauf verloren, im Gegenteil: Selbst wenn es eines Tages als Triebwasser aus einem Ganzjahresspeicher wie Gepatsch durch die Turbinen läuft, bleibt es selbstverständlich im Gewässersystem und trägt zur Dynamik des Ökosystems Fließgewässer bei. Ein Großteil des Wassers, das in niederschlagsreichen Zeiten zurückgehalten wird, kommt in der trockeneren Saison zum Einsatz und verbessert so das Abflussregime der Flüsse. Auch die einmalige Füllung des Pumpspeicherbeckens ist nicht verloren, sondern bleibt im Gewässernetz. Sie speichert im Sinne einer „blauen Batterie“ andernorts gewonnene erneuerbare Energie und leistet so einen wesentlichen Beitrag zur Senkung des CO₂-Ausstoßes.

Das gesamte Interview mit Peter Hanisch lesen Sie auf erneuerbareplus.at/kaunertal/nachgefragt



Gut zu wissen

↘
CO₂-neutral gedruckt
auf Papier aus
verantwortungsvollen
Quellen

Mehr als Stromerzeugung

Pump- und Speicherkraftwerke sind ein zentraler Baustein einer sicheren Stromversorgung. Sie können Trockenphasen überbrücken, wetterbedingte Schwankungen ausgleichen und Energie dann bereitstellen, wenn sie tatsächlich benötigt wird. Gerade vor dem Hintergrund zunehmender Wetterextreme gewinnt diese Flexibilität weiter an Bedeutung.

Wertvolle Beiträge von Pumpspeichern:



Blaue Batterie
Als blaue „Wasser-Batterie“ liefern Speicher Strom, wenn Sonne und Wind pausieren.



Hochwasserschutz
Bei Starkregen können die Speicher große Wassermengen zurückhalten.



Sicher durch trockene Zeiten
Große Speicher stützen die Stromversorgung auch in trockenen Phasen.



Genutzt, nicht verbraucht
Das Wasser erzeugt Strom und bleibt im natürlichen Kreislauf.



Tiroler Stärken
Die Speicher nutzen die topografischen Verhältnisse der Alpen und den Wasserreichtum Tirols.



Stabiles Netz
Die Speicher stabilisieren das Netz in Tirol, Österreich und Europa.